

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zustellboten und die Geschäftsstelle, Torquastr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörung usw. erschießt jeder Anspruch a. F. Leistung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlags-Anschluß Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Beilagenblatt 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung. Schwieriger und tabellarischer Text mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Preisg.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugs.

Nr. 57.

Donnerstag, den 10. Mai 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Der in der Schweiz verhaftete Journalist Vaban hat geantwortet, den tatsächlichen Agenten Savorelli in Paris erschossen zu haben.
- * Bei Belfort wurde ein Deutscher verhaftet unter der Beschuldigung, Spionage in Frankreich getrieben zu haben.
- * General Robles wird am Freitag mit seinem Luftschiff "Italia" zum Nordpol starten.
- * Zwischen Japan und Sibirien kann das Befehlen des östlichen Kriegszustandes festgesetzt werden, obwohl eine Kriegserklärung bisher nicht erfolgt ist.

Die Frau an der Urne.

Kampanj festigt sich auch in England das Frauenwahlrecht immer weiter durch. Soeben ist nämlich vom Unterhaus in der dritten Lesung eine Bill angenommen worden, die die Frauen schon vom 21. Lebensjahr an an die Wahlurne heranläßt. Es ist bemerkenswert, daß das Frauenwahlrecht gerade in diesem Mutterlande des Parlamentarismus vor seiner Einführung auf besonders große Schwierigkeiten gestoßen ist, und die Frau spielt auch jetzt noch im öffentlichen, namentlich im politischen Leben Englands längst nicht die Rolle, die sie sich in Deutschland erungen hat. Und dies alles trotz der unzweifelhaften wilden Suffragettenkriege einer Lady Pankhurst! Wähler dürfen in England nur über 30 Jahre alte Frauen wählen und durch die Erweiterung des Wahlrechts wird jetzt die Zahl der weiblichen Wähler um nicht weniger als etwa 2 Millionen größer werden als die der männlichen, — auch dies zum Teil eine Folge des Krieges, genau so wie es in Deutschland mehr weibliche als männliche Wähler gibt. Nebenbei bemerkt: in Frankreich existiert weder das aktive noch das passive Frauenwahlrecht; dort hat die Frau in der Politik offiziell zu schweigen, aber faktisch ist wohl nirgends in der Geschichte der politische Einfluß von Frauen so groß gewesen wie gerade in Frankreich.

Bei den kommenden Wahlen wird an vielen Orten Deutschlands eine getrennte Stimmabgabe von Frauen und Männern stattfinden, wie das bereits mehrfach geschieht. Aus den bisherigen Erfahrungen soll angeblich hervorgehen, daß besonders im Zentrum die Zahl der weiblichen Stimmen die der männlichen übersteigt, daß überaus viele Frauen im allgemeinen ihre Stimme zu größerem Teil der Rechten oder der Mitte zuwendet. Aber diese sogenannten Erfahrungen beruhen doch nur auf den Feststellungen in den einzigen wenigen Orten, wo getrennte Stimmabgabe erfolgte. Als sehr stichhaltig kann man sie wenigstens bis jetzt kaum bezeichnen.

Vor dem Kriege, als es noch kein Frauenstimmrecht gab, hat man das Problem „die Frau und die Politik“ höchst eifrig debattiert und bis weit in den damaligen Freireich hinein wurde es abgelehnt. Als mit der Revolution auch hierin der Umschwung kam, mögen wohl die meisten wohlhabenden Frauen bei der Wahl zur Nationalversammlung, unter dem Reiz der Neuheit, ihre Stimme mitsch abgeben haben. Aber als diese Neuheit allmählich ihren Reiz verlor, da machte sich eine gewisse Reaktion, eine Art Abwendung der Frau von der Politik, auch beim Wählen, immer stärker bemerkbar. Daß die Frauen verhältnismäßig zu ganz geringem Prozentsatz, jedenfalls längst nicht ihrer Zahl entsprechend, in politischen Versammlungen erscheinen, mag freilich auch einige andere Ursachen haben. Aber alle Parteien fragen darüber, daß der frühere Eifer, politisch mitzuwirken, bei den Frauen in ungleich größerem Maße erschaffen ist als bei den Männern, vielleicht noch mehr als bei der Jugend. Das gleiche gilt übrigens von den Frauen im Reichstag, wahrheitsgemäß auch in den anderen deutschen Parlamenten, wo sich die Zahl der weiblichen Abgeordneten seit dem Jahre 1919 ständig vermindert hat, eine Verminderung, die sich vermutlich auch in den kommenden Reichstagswahlen fortsetzen wird.

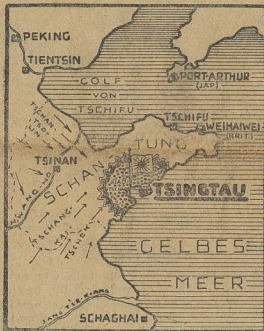
Eigentlich ist dieser schwindende Einfluß der Frauen in der Politik und in den Parlamenten zu bedauern. Im großen und ganzen haben die Frauen im Reichstag auch Arbeit geleistet, bisweilen dort auch einen sehr hohen Stellenwert erlangt. In manchen Fragen bildete sich sogar etwas, was ausläßt wie eine erschlossene weibliche Front, u. namentlich in den Fragen der Fürsorge, Jugendpflege und dergleichen. Da zeigte sich das geradezu Unerhörte, im Deutschen Reichstag ganz selten Dagewesene, daß, diesmal allerdings die weiblichen, Abgeordnete aller Parteien zu gemeinsamen Vorfällen, zu gemeinsamen Vorhaben sich zusammenschließen und dann meistens auch die wohlwollende Unterstützung ihrer männlichen Kol-

Japans Chinafeldzug.

Mobilmachung der japanischen Armee

Krieg ohne Kriegserklärung.

Obwohl in Tokio auch offiziell erklärt worden ist, man plane keineswegs ein bewaffnetes Eingreifen in die chinesischen Wirren, darf ohne weiteres das Befehlen des offenen Kriegszustandes zwischen Sibirien und Japan angenommen werden. Schlägen werden gefolgt und Waffenherren in anstreifende Bewegung gesetzt, wenn auch bis jetzt vermieden worden ist, das amtliche Siegel unter dem Abdruck der friedlichen Beziehungen zu drücken. Die letzten Berichte aus Tientsin besagen, daß die Japaner



im Besitz aller strategisch wichtigen Punkte sind. Ein Eisenbahnnetz der Eisenbahnen wurde von den Japanern in die Luft gesprengt.

Das japanische Kriegsministerium hat nach der erst vor wenigen Tagen erfolgten Entsendung von 15 000 Mann nach Schantung nunmehr die Mobilisierung

erneuert. Freilich rufen andererseits mandats die weiblichen Abgeordneten durch besonderen Abfälligkeit hervor und bei ihren Reden vor wenig von den heimlichen Rosen zu verpirchen, die laut Goethe die Frauen den Männern ins irdische Leben flchten und weben. Aber auch das hat sich schon gemildert, die Frau hat Gehalt für die Möglichkeiten und Möglichkeiten des öffentlichen Lebens gewonnen, ohne aber darum in der öffentlichen Meinung politisiert zu werden. Weiter Teile des öffentlichen Lebens schreiben aber geradezu nach der weiblichen Mitarbeit und darum wäre es schade und schädlich, wenn das Interesse der Frau daran, auf diesem Gebiete sozusagen ihren Mann zu stehen, ermüdet würde. Deshalb bleibt auch für die Frau das erst vor zehn Jahren erlangene Wahlrecht ebenso wie für den Mann eine Wahlpflicht.

Moskaus Anklage gegen Deutsche.

Der Ingenieurprozeß.

Die deutsche Botschaft in Moskau ist jetzt im Besitz der Anklage gegen den Ingenieurprozeß. Es wird u. a. darin behauptet, die Firma Knapp & Wanne habe unzureichende Rohstoffbedarfsrechnungen geliefert, über deren Kauf der Ingenieur Vorleser verhandelt habe, und zwar trotz der offensichtlichen Unbrauchbarkeit dieser Fabrikate für die Zwecke der Donaubahn. Die Ingenieure hätten Befehle bekommen, um die Geschäfte zustande zu bringen. Auch wird in der Anklageschrift behauptet, im März 1927 sei in der zürichischen Abteilung der A. E. G. von deren Leiter, Direktor Wenmann, im Beisein eines Vertreters des früheren Besitzers Borsariantsch (jetzt in Paris) beschlossen worden, gewisse Procente von den Lieferungen fremder Firmen abzugeben und zur Unterzeichnung der Donaubahn zu verwenden. In diesem Sinne seien die Angeklagten Otto und Walter von der A. E. G. nach der erwähnten Sitzung ins Donagebiet geschickt worden. Der Ingenieur Wagner habe angesetzt, er selbst sowie die Ingenieure Otto und Walter hätten

welterer 50 000 Mann angeordnet. Ministerpräsident Tanaka begründete gegenüber den Botschaftern Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens die Notwendigkeit des japanischen Eingreifens in Schantung. Der japanische Botschafter in Washington hat natürlich die Verstärkung abgelehnt, daß die japanischen Truppenverstärkungen für Schantung nur den Schutz des Lebens und Eigentums der Japaner und übrigen Ausländer bezweckten und ihnen keine andere Bedeutung beizumessen sei. Ruff Kommandant japanischer Infanterie erhielt Befehl, sich unverzüglich nach Tientsin zu begeben. Der japanische Bootszerstörer ging nach Kanton, Imoh und Futschau ab. Man rechnet damit, daß demnächst vier weitere Bootszerstörer nach Sibirien aufbrechen werden.

Kämpfe in Ssuanfu.

Die militärischen Oberbefehlshaber der Japaner haben den fremden Konsuln mitgeteilt, es sei möglich, daß die japanischen Truppen unerschütterlich ihre militärischen Operationen betreiben würden. Die Konsuln hätten daraufhin um Bereinstimmung eines Eisenbahnverkehrs gebeten. Dieser Eisenbahnverkehr sei mit 70 Annehmlichkeiten fremder Nationen nach Ssuanfu abgelehnt. Die japanischen Truppen sind in Ssuanfu von Truppen der chinesischen Sibirienarmee umgeben worden. Es entspannen sich schwere Kämpfe. Die japanischen Verbindungen in der Nähe von Tschangtsin sind mit den chinesischen Truppen in Kampf geraten.

Amerika wird unruhig.

In den Vereinigten Staaten haben die Nachrichten vom japanischen Vormarsch tiefgehende Unruhe wachgerufen. Die Vereinigten Staaten scheinen einer weiteren Expansion des chinesischen Interesses zuzusehen. Die amerikanische Botschaft in Tokio hat dem Außenministerium ein Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Peking zu, in dem mitgeteilt wird, daß die Kantingregierung die Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls zur Beilegung der Zwischenfälle zwischen den Sibiriern und den Japanern in Anspruch zu nehmen wünscht. Das japanische Außenministerium lehnte die Vermittlung mit der Begründung ab, daß die Kantingregierung die Verhandlungen mit Japan unmittelbar führen könne. Es liegen also alle Anzeichen für weitgehende Verwicklungen im Fernen Osten vor.

aufrichtig zur Herbeiführung und zur Aufnahme der Verhandlungen mit der höchsten Dringlichkeit der Wichtigkeit bedacht. Es werden noch einige Anstrengungen gemacht, die aber bei der bruchdringlichen Veröffentlichung absolut unüberwindlich erscheinen.

Der Termin des Verhandlungsbeginns ist auf den 15. Mai festgesetzt. Der Ankläger ist der aus dem Prozeß der deutschen Studenten bekannte Krentel. Die Verhandlungsdauer ist mit einem Monat wahrscheinlich noch zu gering angegeben. Die Verhandlung wird in dem großen und schönen Saal Moskows stattfinden, nämlich im Saale des Gewerkschaftshauses.

Es wurde bereits bekanntgegeben, daß die A. E. G. jede Beteiligung an gegenrevolutionären Unternehmungen in Rußland einschließen in Abrede stellt. Die Firma W. u. W. in Wanne erklärt ebenfalls, niemals unterwertige Maschinen nach Rußland geliefert oder Verfertigungen veräußert zu haben.

Deutschenverhaftung bei Belfort.

Ein angeblicher „Spion“.

Der französische Generalstaatsanwalt, der im Rahmen der Autonomienprozeß außer allgemeinen Nebenartikeln kaum ein einschlägiges Argument für die Verhaftung der deutschen Verhafteten bisher beibringen vermochte, hat Glück. Im roten Augustheft der Pariser Blätter in großer Aufmachung von einer sensationellen Spionageaffäre und der Verhaftung eines Wadeners, dessen Name angeblich mit dem Namen des

Die Festnahme erfolgte in einem Hofraum auf dem Gelände des Belfort 512 bei Belfort und in der Nähe der Schweizerischen Grenze. Der betreffende Verhaftete, von einem Geführ fünf französische Militärpolizei übergeben worden in Paris, dem Ministerpräsidenten, dessen Name angeblich mit dem Namen des

teilen und trotz sofort aufgenommenen Verfolgung die Grenze zu erreichen. In dem Bericht wird angedeutet, daß der Verhaftete im Auftrag eines in Freiburg im Breisgau befindlichen Spionagebüros tätig gewesen sei und mit der Angelegenheit zu tun habe, in die auch die beiden ehemaligen Redakteure der „Wahrheit“, Kofler und Baumann, Angeklagte im Kolmarer Autonomienprozess, verwickelt sein sollen.

Werkwürdig, daß diese Angelegenheit jetzt erst zur Sprache gebracht wird, zur Zeit der offensiblen Kollage des Kolmarer Gerichtshofes, die sich selbst durch das rednerische Eingreifen Poincarés nicht gebessert hat.

Ständiger Atlantik-Luftverkehr.

Soover ehrt die „Bremen“-Flieger.

Bei einem von der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer zu Ehren der „Bremen“-Flieger im Newporter Hotel Nator gegebenen Frühstück wies Handelssekretär Soover auf den ersten Flug der Gebrüder Wright hin und betonte, daß

die Zukunft einen regelmäßigen Handelsflugverkehr zwischen Deutschland und Amerika bringen werde. Soover sagte: Obwohl wir stolz sind auf die Erfindung und die

Die Ozeanflieger in Newyork.



Die erste Aufnahme von den Ozeanfliegern nach ihrer Landung bei Newyork, die sie vornehmen mußten, da sie des starken Regens wegen ihren Flug nach Washington unterbrechen mußten. Von links nach rechts: Hauptmann Köhl, Franklin Soria Junfers, Freiherr von Hünefeld, Major Rismaurice.

Vervollkommnung des Flugzeuges, müssen wir einräumen, daß unsere deutschen Freunde in wertvollster Weise bei der Entwicklung des Flugwesens mitwirkten. Es besteht ein besonders inniges Verhältnis zwischen der Fliegerei und den internationalen Beziehungen.

Das Flugzeug, das einst nur als Kriegswaffe galt, wurde ein Boten des Friedens und ein Förderer des internationalen guten Willens. Am Rande der „Bremen“ trat eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Vertretern zweier Nationen hervor.

Freiherr von Hünefeld wies, mit großem Beifall begrüßt, in einer Rede auf das Hilsfswert Soover für Deutschland hin. Namens der Handelskammer überreichte Eugene Scrimgeour den Fliegern goldene Ehrenurkunden. Am Freitagabend nahm an der Ehrenfeier auch Professor Junfers teil, der ebenfalls Gegenstand lebhafter Subjungen war.

Amerikaverkehrsluftschiff „Graf Zeppelin“

Das seiner Vollendung entgegengehende neue deutsche Luftschiff „L. Z. 127“, das den Namen „Graf Zeppelin“ tragen wird, hat jetzt auf der Friedländer Werft Spitz und Kiel erhalten, so daß nun noch die Ballonhülle fehlt.

Mitte Juni wird der Bau ganz vollendet sein. Der „Zeppelin“ muß sich den Bestimmungen über die Zulassung von Luftfahrzeugen für Sport und Verkehr unterwerfen, und zwar ist mit der Übernahme dieser Bestimmungen die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof vom Reichsverkehrsministerium beauftragt worden.

Prinz Carol und Rumänien.

Am Abend des 7. Mai fand eine Konferenz in London zwischen Vertretern des Ministeriums des Auswärtigen und des Innenministeriums statt, in der beschloffen wurde, dem kaiserlichen Kronprinzen Carol von Rumänien aufzufinden, England zu verlassen. Nach der Konferenz wurde ein hoher Beamter der englischen Kriminalpolizei nach Goshone, einem Landhaus in der Grafschaft Surrey, wo sich der ehemalige Kronprinz aufhält, entsandt. Bei der Ankunft wurde dem Beamten mitgeteilt, daß sich Carol mit Frau Lupescu in einem Londoner Kino befindet. In der Zwischenzeit begaben sich drei weitere führende Beamte der Kriminalpolizei nach Goshone, um Carol nach seiner Rückkehr von London das Ergebnis der Regierungskonferenz mitzuteilen. Carol, der um Mitternacht von London zurückkehrte, war außerordentlich überrascht, als ihm die Entscheidung der englischen Regierung bekanntgegeben wurde. Er beschränkte sich auf die Erklärung, daß ihm die Mitteilung sehr unangenehm komme.

Das britische Außenministerium veröffentlichte eine Erklärung, die mitteilt, den britischen Behörden sei bekannt geworden, daß zwei Flugzeuge der Imperial Airways gemietet worden, offensichtlich um den Prinzen Carol nach Rumänien zu bringen. Da Prinz Carol nicht die notwendigen Papiere zur Landung in Rumänien besitzt, seien Maßnahmen zur Verhinderung des Fluges getroffen worden. Carol veröffentlichte eine neue Erklärung, in der er heißt, er sei nicht nach England gekommen, um hier das Hauptquartier für eine Bewegung zur Zurückgewinnung des rumänischen Thrones aufzuschlagen.

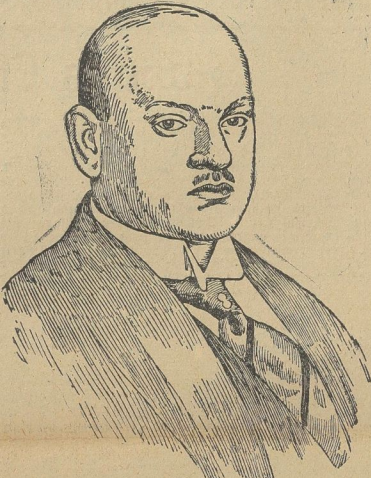
Die Unruhen dauern an.

Wenn auch nach den Regierungsmeinungen aus Bukarest die Rede von der Bauern zurückgedämmt

worden ist und diese nach ihren Wohnorten zurückkehren sollen, hält die allgemeine Beunruhigung an. Die Zeitung der Nationalen Bauernpartei erklärt, die zweite Etappe des Kampfes gegen das Regime Bratianu werde die Verweigerung der Steuerzahlung durch die lebendigen Bauern sein, ferner die passive Weigerung aller Stadtwahlmänner gegenüber der Staatsverwaltung, in denen sich die Bauernpartei in der Mehrheit befindet.

Strefemann fünfzigjährig.

Dr. Gustav Strefemann, seit 1923 Außenminister des Deutschen Reiches, vollendet am 10. Mai sein 50. Lebensjahr. Mancher, der ihn nicht persönlich kennt, wird sich wundern, daß dieser Mann erst jetzt ein halbes Jahrhundert hinter sich hat. Diese Verwunderung ist um so verständlicher, als Dr. Strefemann eines der meistgenannten Persönlichkeiten des Nachkriegsdeutschlands ist und Minister sonst nicht gerade zu den jungen Politikern gehören. Schon mit 29 Jahren zog Dr. Strefemann in den Reichstag ein, dem er mit einer kleinen Unterbrechung bis zum heutigen Tage angehört. Durch Nebenergabe und Schloßfreiheit ausgenommen — gehört er doch zu den wenigen Abgeordneten, die selbst große Arbeit an dem Statistiken haben — vertritt er vor dem Reichstag mit Konsequenz die von ihm erstrebte Verständigung mit den ehemaligen Gegnern Deutschlands, vor allem mit Frankreich. Für diese Verständigung und Verbrüderungspolitik die Deutschland nach Gott führt, vertritt er im Reichstag



Strefemann 50 Jahre.

Geboren am 10. Mai 1878 in Berlin, studierte er an den Universitäten Berlin und Leipzig Geschichte und Staatswissenschaft. Von 1902 bis 1918 war er Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller und von 1914 bis 1923 geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes. Am 13. August 1923 wurde er Reichskanzler und Außenminister zugleich, seit dem 30. November 1923 führt er die auswärtige Politik des Deutschen Reiches.

über eine breite Grundlage; denn die Parteien der sogenannten Großen Koalition, also Deutsche Volkspartei, Zentrum, Deutsche Demokratische Partei und Sozialdemokraten, sind die Säulen seiner Außenpolitik, die allerdings von ganz rechts und ganz links besonders stark besetzt wird.

Strefemanns Name steht auch internationalen Rang. Er, der sich aus kleinen Verhältnissen bis zur heutigen achtunggebietenden Stellung heraufgearbeitet hat — sein Vater hatte einen kleinen Handel — erhielt vor kurzem zusammen mit Briand und Chamberlain den Friedensnobelpreis, mit dessen Verleihung ihm auch eine höhere Geltungsmenge anscheinend wurde. Und die älteste Universität Deutschlands, Heidelberg, ernannte Dr. Strefemann zusammen mit dem amerikanischen Vorkämpfer Schurman zu ihrem Ehren doktor, in Auszeichnung, die ihm kurz vor seinem 50. Biereignisse sicher eine Geburtstagsbesonderheit bereitet hat.

Nobiles Flugbericht.

Freitag Start zum Nordpol.

Die Fahrt der „Italia“ von Radio nach der Antarktis vollzog sich nach Nobiles eigenem Bericht ohne bemerkenswerten Schwierigkeiten rasch Nebeis und fortwährenden Schneefällen. Mitten in dem letzten, beständigen und längsten Sturm irrte das Luftschiff von seinem Kurs ab und befand sich dann über dem Kanal zwischen dem Prinz-Karl-Inseln und Appellbergen. Bei dem Landungsmanöver wurde das Luftschiff — das Kapitän General Nobile sagte hinzu, daß bei der Überquerung des Beringsmeeres ein Motor außer Betrieb gesetzt wurde. Er wird unzerstört durch einen Rettungs motor ersetzt werden. Alle Vorbereitungen für den anschließenden Flug werden am Freitag beendet sein, dann wird der

Start nach dem Nordpol

vor sich gehen. Die Strecke ist ungefähr ebenso weit wie die letzte zurückgelegte Strecke von Radio nach Kingsbay.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Auslandsanleihen deutscher Städte.

Die Veranlagung für Auslandsanleihen befristet in ihrer letzten Sitzung den Antrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, im Laufe der nächsten Zeit eine Sammelanleihe deutscher Städte in Höhe von ungefähr 17,5 Millionen Dollar an den Auslandsmarkt zu bringen. Die Veranlagung stellt sich dafür zur Frage, daß alle die Städte, die im Rahmen der Anleihe der Girozentrale zu berücksichtigen sind, anteilmäßig nach Maßgabe der von der Veranlagung befristeten Beiträge an dem Erlös der Anleihe teilnehmen. Ferner befristet die Veranlagung die alsbaldige Ausgabe von Anteilen der Städte Berlin und Frankfurt a. M.

Die Schulden in Preußen.

Wie die Antwort des preussischen Kultusministers auf die Anfrage eines bisherigen Landtagsabgeordneten besagt, ist eine Prüfung, ob und in welcher Weise die gesetzlichen Bestimmungen über die Aufbringung der Schuldenlasten zu ändern sind, in der Stellungnahme des preussischen Staatsministeriums zu der gutachtlichen Äußerung des Staatsrates zum Entwurf eines Gesetzes über die Festlegung des Haushaltsplans für 1925 zugeteilt worden. In diese Prüfung wird auch die Frage, ob eine Verwirklichung der Vorschläge und Wünsche des Verbandes der Preussischen Landgemeinden im Sinne einer füglich dem Kultusministerium vorgelegten Denkschrift möglich ist, einbezogen werden.

Der Hünfelder Schulkreis beendet.

Die christliche Elternschaft in Hünfenthal hatte sich an die Schulaufsichtsbehörde in Frankfurt a. d. Oder gewandt mit der Forderung, sofort zu veranlassen, daß ihre Kinder nicht weiter von einem nichtidentifizierten Lehrer unterrichtet würden. Daraufhin ist nach Prüfung der Angelegenheit seitens der Regierung beschloffen worden, den aus der Kirche ausgestiegenen Lehrer B. im Interesse des Kindes nach einem anderen Ort an eine Schule mit Sammellassen zu versetzen. Auch ist angeordnet worden, die seit Jahren in der Knabenstube untergebrachte Mädchenklasse wieder zurückzuerlegen und von einem evangelischen Lehrer unterrichten zu lassen.

Osterreich.

Über ein stimmende deutsch-österreichische Verkehrsordnung. Im Nationalrat wurde von der Regierung der Entwurf der neuen Eisenbahnerverkehrsordnung eingebracht. Handelsminister Dr. Schöffel erklärte, Zweck des Gesetzesentwurfes sei, die Gleichheit der beschränkten gesetzlichen Bestimmungen mit den entsprechenden Vorschriften im Deutschen Reich aufrechtzuerhalten. Er erfuhr im die möglichst rasche Erledigung der Vorlage, damit bis zum 1. Oktober d. J. die neue Verkehrsordnung in beiden Staaten in Kraft treten soll, noch die Tarife und Dienstvorschriften der Eisenbahnen ausgearbeitet werden können.

Schweiz.

Gefährdung des Norders Sovverleit. Die Entdeckung des faschistischen Mussolini-Agenten Saboretti in Paris tief Anfang März große Aufregung hervor und drohte einen Augenblick zu italienisch-französischen Schwierigkeiten zu führen. Gleich zum Anfang an wurde ein einmütiger, in Paris beider italienischer Journalist Babon beauftragt, an der Zeit beizuhelfen. Der bann nach der Schweiz geschickte Luftschiff Babon hat jetzt das Gefährnis abgewendet, den faschistischen Saboretti nach seiner Enttarnung als Doppelagent in Paris durch mehrere Neuwahlbescheide niedergebretet zu haben. Babons Rechtsbeistand hat von den schweizerischen Behörden die Gewährung des Asylrechts und die Verweigerung der Auslieferung verlangt, da es sich um einen politischen Mord handelt.

Belgien.

Herabsetzung der belgischen Militärdienstzeit. Der belgische Kriegsminister Graf de Broqueville brachte eine Eingabe ein, welche die Militärdienstzeit im Jahre 1932 von zehn auf acht Monate herabsetzen soll. In Familien mit mehreren Söhnen wird einer dazu anzuwenden werden, die 13 Monate Dienst zu machen. Diejenigen Soldaten, die Reservisten sind, werden folgen, werden 14 Monate Dienst machen müssen. Refruten, welche länger als acht Monate unter Waffen stehen, wird eine monatliche Entschädigung von 400 Franc zugeteilt.

Rumänien.

Verstärkung der politischen Lage. Die Lage hat eine weitere Verstärkung erfahren, und zwar dadurch, daß die Führung der Nationalen Bauernpartei beschloffen hat, alle Beziehungen zur Regierung abzubrechen. Es steht noch nicht fest, wie und warum der Regiererschaft die Entschloffenheit überreicht werden sollen. Es verläutet, daß die gesamte Presse der Nationalen Bauernpartei, die fast immer der jetzigen Genur zu leiden hat, ihr Erscheinen einstellen wird als Protest gegen die Maßnahmen der Regierung. — Dem Prinzen Carol von Rumänien wurde die Wahl des Abreisepunktes aus England innerhalb einer angemessenen Frist freigegeben. Erst nach vier oder fünf Tagen werde die Polizei einen Tag festsetzen. Dem Londoner Blatt „Daily Express“ zufolge wurde eine Londoner Drucker die Herstellung von 50 000 Exemplaren einer neuen Proklamation des Prinzen Carol an das rumänische Volk in Auftrag gegeben. Die Proklamation sei von dem Rumänen Jonescu, dem Gassenhofs Prinzen ausgegangen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die in der Öffentlichkeit verbreiteten Meldungen über eine angeblich bevorstehende Erhöhung der Posttarife entscheiden jeder Grundlage.

Berlin. Im Verlauf der deutsch-polnischen Handelsverhandlungen hat sich die Abweisung eines Abwechselfels zwischen Warschau und Berlin ergeben, der gegenwärtig noch im Gange ist.

Zugenburg. In der IndustrieStadt Gsch wurde auf dem Felde der faschistischen Schule von einem Kommunisten ein Bombenattentat verübt. Gsch wurde durch drei Revolvergeschosse schwer verletzt. Der Attentäter entkam.

Genf. Das Völkerbundsekretariat veröffentlichte ein in Rio de Janeiro abgefaßtes Schreiben, nach dem Brasillien

Torgauer Ausstellung

für Gewerbe / Industrie / Landwirtschaft

Eröffnung: Sonnabend, den 12. Mai 1928, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags
 Sonntag, den 13. Mai 1928, 11 Uhr: Großer historischer Festzug
 Eintrittspreise: Für Erwachsene 1 RM., für Kinder 0,50 RM.

Nachrut.

Am 4. d. Monats verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere liebe Sportgenossin

Fr. Frieda Riedel

Wir werden der in der Blüte der Jahre von uns dahin Geschiedenen, die infolge ihres heiteren Wesens von uns allen geschätzt war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität
 Ortsgruppe Annaburg.

Muttertags-Karten

empfehlen **H. Steinbeiß**, Papierhandlg.

Balast-Theater

Freitag—Sonntag: Beginn 8.30 Uhr.

erfreut uns am Freitag bis Sonntag mit dem herzigen Film:

Ja — der Sonnenschein.

Der Roman eines kleinen Rougemädchens. In dem gleichnamigen Schlager: „Ja, der Sonnenschein allein, hats fein“, in 6 Akten. In der Hauptrolle die entzückende charmante Vera Reynolds.

Der rote Pirat.

Das große Sensationslustspiel in 6 Akten. In der Hauptrolle **Nob la Rocque**. Der größte Lächerlichkeitsjahre. Die Wälder schreien: „Im Verlaufe des Abends heiserer sich der Humor heraus, daß aller Ernst verstanden, und die würdigen Parkettbesucher in Schreikrämpfe, Quälischreie und Nachtrudeln ausbrechen. Außerdem: **Die neueste Deulig-Woche** kommen Sie recht zahlreich. Sie werden viel Freude und amüsante Stunden erleben.
 Die Direction.

Drucksachen jeder Art

werden schnellstens angefertigt.
Herm. Steinbeiß, Buchdrucker.

Wahlversammlung in Annaburg.

Freitag, d. 11. Mai, abends 8 Uhr
 spricht im Gasthof „Goldener Ring“

Landtagsabgeordneter Meineke-Merseburg.

Anschließend freie Aussprache.
 Alle Wahlberechtigten sind eingeladen.

Liberaler Kreisverein Torgau. Deutsche Demokratische Partei.

Bürger-Schützen-Berein.

Donnerstag, d. 10. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Monats-Versammlung bei Kam. Wilkening. Der Vorstand.

Schießen.

M. C. V. von 1881.

Seite, Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr
 Singen aller Abteilungen in der Jugendherberge. Kölnfahrer sind besonders eingeladen.
 Der Vorstand.

Notentinte

empfehlen **H. Steinbeiß**.

Chilealpeter

empfehlen ab Speicher **Adolf Weichholt jun.**

Frachtbriefer empfiehlt die Buchdruckerei

Pferdefütterer Gertrudshof.

Ein älterer, zuverlässiger Mann als **Pferdefütterer** gesucht.

Eine fast neue **Pferderegendecke**

auf dem Wege vom Annaburger Bahnhof bis Eichenhaide verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Otto Möbius, Naundorf (Teich).

Speise- und Gaartartoffeln

gibt ab

Schadewitz, Labrun.

Gebrauchter **Kleider-Schrank**

weg. Platin. zu verkaufen.

Torgauerstr. 45 I.

Brennholz

in Ofenlängen fuhrweise frei Haus liefert billigst

Wilh. Kunze.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassähemaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Rotore, Transmissionen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.
Wilhelm Grahl.

ff. Emmenthaler Käse

ohne Rinde
Zilster Gamber Camembert-vollfetter Limburger
 Pfd. 50 Pf. empfiehlt

Zheobald Schunke.

Frische Kieler **Fettbücklinge** pa. Lachsheringe sowie

Matjes-Heringe

empfehlen **Arthur Dönemann** Markt 19.

Gauerbrunnen

empfehlen sowie feinste **Matjes-Heringe**

Süd 25 Pf.

Erich Krühmigen,

Markt 1.

Wer

Splitterparteien wählt, wählt niemanden.
 nicht wählt, wählt den politischen Gegner.
Liste 2 wählt, wählt deutsch!

Täglich frischen Spargel

zum billigsten Tagespreis empfiehlt **Roff's Blumenhalle.**

Farben, Lacke, Terpentinöl, Pinsel, Schlemmweide, Sichel-Weim, streichfertige Lackfarben, Fußbodenlackfarbe u. Emaillelackfarbe

garantiert nur beste Qualitäten, empfiehlt **Theobald Schunke**

Zement, Gips, Rohrgewebe

empfehlen **Wilhelm Kunze.**

ff. Matjes-Heringe neue Kartoffeln

Pfd. 18 Pf., empfiehlt **Theobald Schunke.**

Landtagsabgeordneter Dr. Neumann

spricht am Donnerstag, den 10. Mai 1928 abends 8 Uhr im „Goldenen Ring“ über:

Wer hilft dem Mittelstand?

Dr. Neumann ist einer der besten Kenner unserer Wirtschaft und einer der hervorragendsten Vertreter des deutschen Mittelstandes im preussischen Landtag, dessen wertvolle Vertretung im Parlament in weitesten Kreisen des gewerblichen Mittelstandes anerkannt ist! Es liegt uns daran, in Gegenwart des Abg. Dr. Neumann auch die Wünsche und Meinungen des heimischen Gewerbes und Mittelstandes zu erörtern. — Zu dieser Versammlung laden wir daher die Annaburger Wählererschaft, insbesondere die Kreise der Wirtschaft und des Gewerbes, sowie des Einzelhandels herzlich ein.

Deutsche Volkspartei.

Annaburger Lichtspielhaus.

Ab Freitag bis Sonntag pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Ein Film von stärkster Wirkung. Ein Film der für sich selbst spricht in dem vollendete Kunst zum wirklichen Erlebnis geworden ist:

„Du sollst nicht ehebrechen“.

10 große Akte. 10 große Akte. Ein von wichtiger Lebenswahrheit erfülltes Drama nach dem Roman „Therese Raquin“ von Emile Zola.

In den Hauptrollen: **S. W. von Schlettow, Gina Waneis, Wolfgang Fißer u. v. a.**

Die große Tragödie einer jungen Ehe, wie sie ereignender noch nicht gezeit wurde. Man sieht in unendlich dramatisch steigenden Bildern sich das Schicksal zweier junger Menschen vollenden — man ist hingerrissen und erschüttert. Ein künstlerisch vollkommenes Filmwerk das reiflos herbeizuden wird.

Im Besonderen:

Lindberg's Nachfolger. Die Damenliebding von der Hundeanstellung.

Gute Musikbegleitung. Gewöhnliche Preise.

Die modernen Herren-Anzüge

Das neueste was die Sommermode bringt.

Flotte Formen. Elegante Muster. Erstklassige Stoffe und Zutaten. Tadelloser Sitz. Sehr preiswert.

Burschen-Anzüge | **Gummi-Mäntel**
Knaben-Anzüge | **Windjacken**
Sommer-Paletots | **Wasch-Anzüge**
Sommer-Joppen in allen Grössen
Lüster-Jacken usw.

Oberhemden, Einsatzhemden, Selbstbinder, Kragen, Kraffaffen, Herrensocken, Sockenhalter, Armhalter, Hosenträger, Gürtel in den neuesten Mustern.

Größte Auswahl! Staunend billige Preise!

Carl Quehl, Annaburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

banes der Eisenbahn. Die Lokomotive und drei Waggonen entleerten und stürzten den Abhang hinunter. Hierbei wurde der Zugführer schwer verletzt.

○ Eine 1000-Ruhlfelder-Schlammrinne. Größere Überschwemmungen werden aus Norwegen gemeldet. Ein gewaltiger, aus Eisföhren und Treibholz bestehender Staudamm von einem Kilometer Länge ist bei Överum im Treiben geraten. Etwa 10000 Kubikmeter Wasser werden vom Wasser mit rasender Geschwindigkeit fließend abwärts getrieben. Mehrere Brücken wurden zerstört.

○ Am Dringenteppich vom Herbsttag ereilt. Der bekannte Barockdekor Dringent und Puffschiffsteller Julius Wertheim erlitt, während er in dem Nachmittagskonzert in der Philharmonie die Direktion zu den Meistersingern dirigierte, einen Herzschlag und sank vor den Augen des Publikums tot dem Dringenteppich. Die Musik brach plötzlich ab und der Musikführer teilte mit, daß das Konzert infolge einer Unpässlichkeit des Dirigenten abgebrochen werden müsse. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

○ Schwere Schiffsunfall im New Yorker Hafen. Der Dampfer „Columbia“ der Cunardlinie fuhr nahe Staten Island mit aller Gewalt gegen einen Bagger, auf dem 18 Arbeiter beschäftigt waren. Der Bagger sank sofort. Drei Arbeiter ertranken, während die übrigen durch umliegende Schiffe aufgenommen wurden.

○ 20 Pilger in der Wüste umgekommen. Wie aus Beirut gemeldet wird, hat ein Auto mit 20 Pilgern bei der Fahrt durch die Wüste von Bagdad nach Beirut den Weg verloren. Es wurde von einem englischen Fliegerzug ausfindig gemacht, doch waren sämtliche Insassen tot, als Hilfe kam.

Dunste Tageschronik

München. Aus Gram über den Tod des Gatten stürzte sich die Frau des jungen Kabinenleiters Lorenz aus dem vierten Stock auf die Straße, wo sie tot liegend aufgefunden wurde.

München. Bei einem Autounfall wurden Mutter und Tochter getötet.

München. In Körtching wurden wieder vier neue schwere Erdbeide verifiziert.

Aus dem Gerichtssaal

§ Verurteilung eines zum Tode verurteilten Mörders. Der vom Stadtmagistrat wegen Ermordung seiner Ehefrau verurteilte Mörder wurde am 15. Juni 1908 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Der Angeklagte Hermann Gausgen ist vom preussischen Staatsminister zum lebenslänglichen Zuchthaus benachteiligt worden, nachdem die Revision des Gausgen vom Reichsgericht verworfen worden war.

Haus- und Landwirtschaftliches. Wie alt wird die Kuh?

Das Alter des Rindes wird nach Zähnen und Hornringen bestimmt. Schon in den ersten vier Wochen nach der Geburt hat das Kalb das ganze Milchgebiss, also auch im Unterkiefer die acht Schneidezähne; im Oberkiefer bekommt bekanntlich das Rind keine Schneidezähne. Da der erste Zahnwechsel erst mit 1½ Jahren beginnt, ist man bis dahin auf die Zähnung nach Größe und Aussehen angewiesen. Im Alter von 1¼ bis 1½ Jahren verlieren dann die Tiere die beiden in der Mitte stehenden Schneidezähne oder Janggen. Mit zwei Jahren sind fast deren zwei große bleibende Zähne gewachsen, die etwas nach vorn stehen. Mit drei Jahren sind die beiden Radialzähne gewachsen. Gegen Ende des vierten Jahres ist Ersatz für die nächsten Mittelzähne gewachsen und beim Ausbruch des fünften Jahres haben sich auch neun bleibende Eckzähne zu beiden Seiten gebildet. Das betreffende Rind ist nun mit dem Zahnwechsel fertig, denn insoweit sind auch alle Milchzahnzähne gewachsen.

Schweres Blut.

Roman von Emmi Lewald.

17) (Nachdruck verboten.)
„Ja, Fräulein von Wessenberg,“ sagte Harting leise, „es ist leider Wahrheit.“

„Er sah an ihr vorüber.“
„Und warum denn? warum?“ rief sie und schlug die Hände vor das Gesicht. „Ist es der Schanden wegen? Mein Gott! Lieber als daß dies geschähe, hätte ich Ihnen auch noch meine Hälfte verkauft. Alles hätte ich getan, ihn zu retten.“

„Sie sank in den Strohhaub, der an der Feuerstelle stand, schlang den Arm um die Lehne und vergarb den Kopf.“
„Und hat es denn niemand kommen sehen? Warum hat niemand mich gewarnt? Ach habe ja den Schmutz meiner Mutter noch, die alten Dolche, die mein Vater sammelte.“

Harting hatte sich in den Rahmen des niedrigen Bauernschranks gesetzt und verdeckte die Arme. Diese blonden Haare da an seiner Feuerstelle waren ihm peinlich. Warum fiel ihm diese Rolle zu in dieser Stunde? Warum war er nicht schon fortgeritten, als dies geschähe?
„Geld hätte in diesem Falle nichts gekostet,“ sagte er.

„Sie können sich deswegen beruhigen, Fräulein von Wessenberg, es ist nichts verurteilt. Sie sind nicht um Geld, sondern um Ehre und wiederholt wird es Ihnen mit der Zeit eine gewisse Verringerung sein, daß Ihr Herr Vetter diese Lösung des Konfliktes sieht, wenn ich Ihnen sage, daß Baron Hildenstein in der gleichen Angelegenheit verhaftet ist.“

„Verhaftet!“ rief sie. „Warum denn das?“

„Weil diese jungen Herren abnungs- und gedankenlos in Geschäften hineingearaten sind, die sie nicht begreifen und überschätzen und nun plötzlich das bittere Fazit ziehen müssen. Ich für meine Person betreffe Ihren Herrn Vetter, wenn sein alter Name ihm zu gut war, durch Gerichtsverhandlungen und Zeitungen gescheitert zu werden. Ich an seiner Stelle hätte — auch ohne alten Namen — ebenso gehandelt.“

„Aber“, rief sie und brang auf, „das sind ja die Vergleiche. Und eine Menschenleben betraf auf der Straße — das einzige Leben, das mir liebbar war. Und Sie sagen das so ruhig hin! Sie sind nur der Richter über uns und unser Gewissen! Sie sind ja die Hochgekommenen, die

noch dem Abgehenden misen sich mit — ebenso tote beim Pferd — die Schneidezähne ab. Dadurch werden sie stumpfer und kürzer. Auch verlieren sie die enge Verbindung untereinander. Doch geht diese Abnutzung je nach Rasse, Individualität und Rüter in verschiedenen langer Zeit vor sich. Ebenso unbestimmt ist das Einsetzen des Zahnschlags. Nach dem fünften Lebensjahr kann man also die Zähne nicht mehr maßgebend ansehen. Sicherer ist es, von diesem Zeitpunkt ab nach der Zahl der Hornringe weiterzurednen.

Die Hornringe zeigen die Zahl der Geburten an. Die Ringbildung kommt nämlich dadurch zustande, daß beim Heranwachsen des Fötus die Kuh einen großen Teil ihrer Körperkräfte und -kräfte diesem zuwenden muß, wobei die Ernährung ihrer eigenen Organe, so auch des Horns, eine Zeitlang vorläßt und sich die Hornmaße infolgedessen nicht in gleicher Stärke weiterbildet. Da nun die Kuh gewöhnlich im Alter von zwei bis drei Jahren zum ersten Male kalbt, kann man beim ersten Hornring auf ein Alter von 2½ bis 3 Jahren schließen. Bringt die Kuh nun im nächsten Jahre wieder ein Kalb, so wird sich ein zweiter Hornring gebildet haben und man zählt nun ein weiteres Jahr dazu. Mit fünf Lebensjahren wird also die Kuh wenigstens drei Hornringe haben. Beim vierten Hornring schätzt man die Kuh auf sechs Jahre usw. Die Rednung ist also ungefähr die, daß die Zahl der Hornringe und 2¼ bis 2½ Jahre dazugerechnet das Lebensalter der Kuh anzeigen. Dabei hat man aber noch darauf zu achten, ob die Weideweiden zwischen den Hornringen gleich groß sind. Wenn das nicht der Fall ist, hat die Kuh längere Zeit als gewöhnlich mit dem Kalben ausgehört, ist also ältere Kuh noch länger gefestigt wird.

Verzügliche Händler lassen zuweilen einige Hornringe, die noch nicht so deutlich hervorgetreten sind, wegrähen. Das Abwählen geschieht auch bei Wullen, um falsche Hörner zerscheren zu lassen. Das wird vielfach so geschieht gemacht, daß der künstliche Einstrich, wenn er an beiden Hörnern gleichmäßig ausgeführt wurde, nur schwer zu erkennen ist. Erst wenn man ein Kind mit unbehandeltem Horn danebenstellt, ist wahrzunehmen, daß das abgeraspelte frischer, wie später gewachsen aussieht. Da die Kuh häufig durch mehrere Hände gehen, kann diese Täuschung auch bei einem Händler unterlaufen, zu dem man sonst Vertrauen hat. Man prüfe daher in jedem Falle das Tier noch auf das Allgemeinsehen hin, denn die Richtung der Hörner, insbesondere die Beobachtung, ob sie — soweit es das Niederungsziel betrifft — schon mehr oder weniger nach unten gewachsen sind, ist ebenfalls nicht unbedingt zuverlässig, da bei manchen Tieren die Hörner schon recht früh anfangen, sich zur Zier herabzuziehen, und diese Kuh sind besonders nicht die schlechtesten, sondern im Gegenteil in der Mehrzahl gute Milchkuh.

Hygiene und Milchwirtschaft.

Die Milch gehört zu den wichtigsten Nahrungsmitteln. Sie ist eines der bedeutendsten landwirtschaftlichen Produkte. Es gibt wohl in der Landwirtschaft kein anderes Erzeugnis, dessen Verwertung einer so großen Sauberkeit bedarf. Es ist notwendig, das Produkt, Ankaufser und Wiederverkäufer Hand in Hand mit der gleichen Sorgfalt arbeiten.

Betrachten wir den Vordrang der Milch. Nur in einem sauberen und hellen Stall können die Tiere gut gedeihen. Von vor Gesundheit strotzenden Tieren wird man auch eine gute Milch erwarten. Daß man im Stallhof das Ansehnlich zu verbreiten nicht, misse jeder Landwirt nicht nur im Interesse der Tiere tun.

Wenige und nicht geputzte Ställe werden viel mehr zum Milchtrug herangezogen werden als Tiere, die den ganzen Tag mit Fliegengeiern behaftet sind.

Milchbauern muß man immer wieder feststellen, daß in sehr vielen Betrieben den Kühen vor dem Melken nicht das Guter gewaschen wird. Es genügt keinesfalls, das Guter mit einem trockenen Zapfen oder gar nur mit der Hand abzuräumen. Jeder Bauer sollte gerade darauf zu achten, daß die Hände, die das Melkzeug mit Milch reinlich sein und nach jedesmaligem Gebrauch ausgehört werden. Am besten verwendet man die sauberen Seife, da durch diese die Milch am meisten gereinigt wird. Daß man sich vor dem Melken die Hände wäscht und während des Melkens nicht raucht, dürfte wohl selbstverständlich sein.

Nichts ist hygienischer als Emaillegeschirr. Bei metallenen Waren sind viel mehr Eisen und Kupfer, als bei solchen aus Emaille. Man trachte beim Melken von Frauen und Kindern stets danach, gute und nicht so leicht spritzende Emaillewaren zu nehmen.

Die Behälter und Zentrifugen scheinen man täglich gründlich mit der Bürste, damit auch die in den feinsten Ritzen sitzenden Milchreste entfernt werden und um den Milchsaurebakterien keinen Ort zu geben, wo sie sich niederlassen können.

In kühlen und luftigen Räumen bewahre man die Milch auf, bevor sie dem Verbraucher zugeführt wird. Solche sind uns die Amerikaner im Milchgeschäft weit voraus, nicht Hunderte von Milchfarmen stellen auf den Eisenbahnhöfen. Ganze Milchschiffe liefern die amerikanischen Städte. Ein einziger Milchtransporter enthält bis zu 25000 Litern Milch. Der Lauf ist innen sauber mit einer Glaschicht überzogen und wird jedes Tag ausgehört. Auf den Bahnhöfen wird die Milch abgefüllt, gepreßt und in den Lauf eingezugnet. Auch die Zentrifugalkäse und unter ehemaligen Deutsch-Industrie haben besondere Milchtransporterwagen eingeführt.

Die Säure bedarf ebenfalls einer frischen und sonnigen Luft. In hellen und luftigen Räumen wird den Batterien das Leben erleichtert. Bewahrt man aber die Säure in der Kälte auf, so wird die Buttermilch immer einen Nebengeschmack haben.

Da, wo die deutsche Milchwirtschaft die nachgerade selbstverständlichen Forderungen der Hygiene beachtet und befolgt, wird sie sich nicht darüber zu beklagen haben, daß der städtische Verbraucher ausländische Erzeugnisse den einheimischen vorzieht.

Schluss der Inseratenannahme

Größere Inserate erbiten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

Bestenden, denen solche Konflikte erpart bleiben, weil Sie nicht in jene Zahlungsunfähigkeit geraten können, an denen diese armen Jungen scheitern! Von Ihrem Kothurn herab sehen Sie gelassen dem Zinsen einer ganzen Klasse zu, die allzulange hoch über Ihnen stand!“

„Ich ging auf ihn zu und über seine Hände ballen sich.“
„Ich aber schenkte die Hornes über auf der Zier.“

„Galten Sie ein, Fräulein von Wessenberg,“ rief er und ergriß ihre Hände. „Schleuern Sie doch mir, dem



„Ja, Fräulein v. Wessenberg,“ sagte Harting leise, „es ist leider die Wahrheit!“

Schuldlosen, nicht in dieser für Sie so schweren Stunde die Anlagen ins Gesicht für Dinge, die ich soeben herborgelassen habe wie Sie.“

„Sie zerrte an ihren Händen, sich zu befreien, aber er hielt mir noch fester.“
„Aber“, rief er zornig fort, „wenn ich mit ansehe, wie der letzte Mann Ihres Hauses zurande geht. So niedriger Gefühle, wie Sie sie mir zutrauen, bin ich nicht fähig! — Wie hat ein Mensch mich so zu fränteln gewagt wie Sie und wenn ich trotzdem kein Fazit ziehe aus dieser Stunde, so geschieht es mir, weil ich weiß, wie groß Ihre Tränen ist.“

„Er ließ ihre Hände fahren, die wie ledlos an ihr herabsanken, ließ sie stehen und ging.“

Er ging in die dämmerige Stube hinüber, wo seine Sammlungen standen. Der Jörn ludete in ihm.

Und alte, ererbte Gefühle, Gefühle der jahrhundertlang Unterdrückten, stiegen in ihm empor. Hinter hatten die Bauern diesen Boden beackert und gepflügt, ihrer Hände Arbeit war es, wozu jene leben. Hinter hatten diese hochmütigen, icharfen Wessenberg wie ihr Schicksal über ihnen geschanden, dies Geschlecht, reich an Vorfahren und Feinden, blühende Erbschaften — hemmungslos und jahrgornig.

Die Nase war lanchend und hatte sich gut gehalten durch zwei Jahrtausende — sein erster Eindruck von diesem blonden Weibe war richtig gewesen — die Germanin aus der Römerzzeit, die kein Maß kannte, wenn sie im Jörn war, die elementar losraute auf den Feind, wie jene in den Tagen des Varus, wenn es Haus und Herd zu verteidigen galt.

Wenig selbte und sie hätte ihm ins Gesicht geschlagen. Blindwütig, — ihm, der ganz unschuldig war an ihrem Leid. Sinnlos und ungerichtet.

Und wie hätte er dann die Sühne gefunden für solches Tun?
Er biß die Lippen.

Er war besinnungslos gewesen — aber das entlastete sie nicht. Sie verard ihm die Scholle — er hatte sie. Er trat an die Scheiben. Da lag er sie zum Kirchhof hinübergehen, gebrochen, mit schwankendem Schritt, lab sie hinter den alten Weiden verstanden, wo die schon unmauerte Grabstelle des alten Geschlechtes lag.

Dann kam sie zurück und mit seinen scharfen Augen las er eine so grenzenlose Verzweiflung in ihrem Gesicht, daß ihm angst wurde um sie.

Wenn sie nun in den Wald ging — er brauchte ja nicht ihre Güter zu sein — aber Blick war es dann doch, ihr aufzuspüren, ihr nachzugehen — ja, um sich schließlich neu von ihr fränteln und beleiden zu lassen!
Gottlob — auf Reisen gehen — das alles hier verpassen — diese mit ihrem Groll — und die andere mit ihrer Liebe — frei sein, ganz ungehemmt über Meere fahren, fremde Länder sehen. . .
Wein, sie ging nicht zum Wald. Sie kam die Straße zurück und ging dem Schloß zu.

Sie schrie sich an die Mauer und sah in den Schloßgraben, ungeschliffen, als wüßte sie nicht, wohin sie gehen sollte mit ihrem Schmerz.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nämlich 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Briefschaften nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Setzungsstaben und die Geschäftsstelle, Zergauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erschießt jeder Anpruch auf Pflanzung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verlagsnummer Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Beilagenenteil 80 Goldpfennig, einschließl. Umzugssteuer. Schwereiger und tabellarischer Text mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten. Zeitungs-Adresse: Zeitung Annaburgbesatzung.

Nr. 57.

Donnerstag, den 10. Mai 1928.

31. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der in der Schweiz verhaftete Journalist Bavan hat gegen den in der letzten Zeitung eine Bill angenommen worden, die die Frauen schon vom 21. Lebensjahr ab an die Wahlurne heranläßt. Es ist bemerkenswert, daß das Frauenwahlrecht gerade in diesem Mutterlande des Parlamentarismus vor seiner Einführung auf besonders große Schwierigkeiten gestoßen ist, und die Frau jetzt auch jetzt noch im öffentlichen, namentlich im politischen Leben Englands längst nicht die Rolle, die sie hier in Deutschland erlangen hat. Und dies alles trotz der in unserer Geschichte zu wühlenden Suffragettenkriege einer Lady Bannister! Bislang durften in England nur über 30 Jahre alte Frauen wählen und durch die Erwerbung des Wahlrechts wird jetzt die Zahl der weiblichen Wähler um nicht weniger als etwa 2 Millionen größer werden als die der männlichen, auch dies zum Teil eine Folge des Krieges, genau so wie es in Deutschland mehr weibliche als männliche Wähler gibt. Bedeutet bemerkt: in Frankreich existiert weder das alte noch das neue Frauenwahlrecht; dort hat die Frau in der Politik offiziell zu schweigen, aber faktisch ist wohl nirgends in der Geschichte der politische Einfluß von Frauen so groß gewesen wie gerade in Frankreich.

Bei den kommenden Wahlen wird an vielen Orten Deutschlands eine getrennte Stimmabgabe von Frauen und Männern stattfinden, wie das bereits mehrfach geschieht. Aus den bisherigen Erfahrungen soll angeblich hervorgehen, daß besonders im Zentrum die Zahl der weiblichen Wähler die der männlichen übersteigt, daß überhaupt die deutsche Frau im allgemeinen ihre Stimme zu größerem Teil der Rechten oder der Mitte zuwendet. Aber diese sogenannten Erfahrungen beruhen doch nur auf den Feststellungen in den wenigen wenigen Orten, wo getrennte Stimmabgabe erfolgte. Als sehr häufig gilt kann man sie wenigstens bis jetzt kaum bezeichnen.

Vor dem Kriege, als es noch kein Frauenstimmrecht gab, hat man das Problem, die Frau und die Politik, höchst eifrig debattiert und bis weit in den damaligen Freiheit hinein wurde es abgelehnt. Als mit der Revolution auch hierin der Umschwung kam, mögen wohl die meisten wohlhabenden Frauen bei der Wahl zur Nationalversammlung, unter dem Reiz der Neuheit ihre Stimme merklich abgegeben haben. Aber als diese Neuheit allmählich ihren Reiz verlor, da machte sich eine gewisse Reaktion, eine Art Abwendung der Frau von der Politik, auch beim Wählen, immer stärker bemerkbar. Daß die Frauen verhältnismäßig zu ganz geringem Prozentsatz, jedenfalls längst nicht ihrer Zahl entsprechend, in politischen Versammlungen erscheinen, mag freilich auch einige andere Ursachen haben. Aber alle Parteien fragen darüber, daß der frühere Eifer, politisch mitzuarbeiten, bei den Frauen in ungleich größerem Maße erschaffen ist als bei den Männern, vielleicht noch mehr als bei der Jugend. Das gleiche gilt übrigens von den Frauen im Reichstag, wahrheitsgemäß auch in den anderen deutschen Parlamenten, wo sich die Zahl der weiblichen Abgeordneten seit dem Jahre 1919 ständig vermindert hat, eine Entwicklung, die sich vermutlich auch in den kommenden Reichstagswahlen fortsetzen wird.

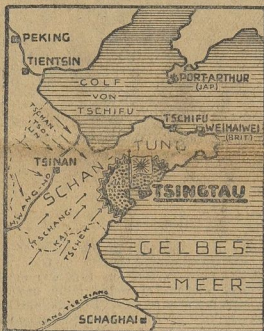
Eigentlich ist dieser schwindende Einfluß der Frauen in der Politik und in den Parlamenten zu bedauern. Im Arbeit und ganzen haben die Frauen im Reichstag gute Arbeit geleistet, besonders dort, wo einem sehr weiblichen Charakter einfluß war. In manchen Fragen bildete sich sogar etwas, was ansah wie eine geschlossene weibliche Front, u. namentlich in den Fragen der Fürsorge, Jugendpflege und dergleichen. Da zeigte sich das geradezu Unerhörte, im Deutschen Reichstag ganz selten Dagegen, daß, diesmal allerdings in weiblichen, Abgeordnete aller Parteien zu gemeinsamen Beratungen, zu gemeinsamen Vorschlägen sich zusammenfanden und sich meistens auch die wohlwollende Unterstützung ihrer männlichen Kol-

Japans Chinafeldzug.

Mobilmachung der japanischen Armee

Krieg ohne Kriegserklärung.

Dowohl in Tokio auch offiziell erklärt worden ist, man plane keineswegs ein bewaffnetes Eingreifen in die chinesischen Wirren, darf ohne weiteres das Befehlen des offenen Kriegszustandes zwischen Sibirien und Japan angenommen werden. Eschlagen werden geschlagen und Waffenheere in zunehmende Bewegung gesetzt, wenn auch bis jetzt vermieden worden ist, das amtliche Siegel unter den Abdruck der friedlichen Beziehungen zu drücken. Die letzten Berichte aus Tsingtau besagen, daß die Japaner



wetterer 50.000 Mann angeordnet. Ministerpräsident Tanaka begrüßte gegenüber den Botschaftern Amerikas, Englands, Frankreichs und Italiens die Notwendigkeit des japanischen Eingreifens in Schantung. Der japanische Botschafter in Washington hat natürlich die Befreiung abgelehnt, daß die japanischen Truppenverpflichtungen für Schantung nur den Schutz des Lebens und Eigentums der Japaner und übrigen Ausländer bezwecken und ihnen keine andere Bedeutung beizumessen sei. Nicht Kommandant japanischer Infanterie erließen Befehl, sich unverzüglich nach Peking zu begeben. Großen Landungsbootschiffen gingen nach Kanton, Amoy und Fuzhou ab. Man rechnet damit, daß demnächst vier weitere Landungsbootschiffen nach Sibirien fahren werden.

Kämpfe in Sibirien

Die militärischen Oberbefehlshaber der Japaner haben den fremden Konsuln mitgeteilt, es sei möglich, daß die japanischen Truppen unermüdet ihre militärischen Operationen beinahe würden. Die Konsuln hätten daraufhin um Vereinfachung eines Eisenbahnverkehrs gebeten. Dieser Eisenbahnverkehr sei mit 70 Anhängern fremder Nationen nach Sibirien abgefahren. Die japanischen Truppen sind in Sibirien von Truppen der chinesischen Söldnerarmee umgeben worden. Es existieren sich schwere Kämpfe. Die japanischen Verbände in der Nähe von Tsingtau sind mit den chinesischen Truppen in Kampf geraten.

Amerika wird unruhig.

In den Vereinigten Staaten haben die Nachrichten von japanischen Vorkämpfern tiefgehende Unruhe wachgerufen. Die Vereinigten Staaten scheinen einer weiteren Ostasien-Expedition sehr interessiert zu sein. Die amerikanische Botschaft in Tokio hat dem Außenministerium ein Telegramm des amerikanischen Generalkonsuls in Peking zu, in dem mitgeteilt wird, daß die Räumungsverträge die Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls zur Beilegung der Zwischenfälle zwischen den Japanern in Anspruch zu nehmen. Außenministerium lehnte der Begründung ab, daß die Verhandlungen mit Japan un- Es liegen also alle Anzeichen für einen im Fernen Osten vor-

arbeiten und zur Aufnahme der öffentlichen Aufmerksamkeit der Regierung noch eine Menge Anfragen bruchstückweise Veröffentlichung scheinen. Verhandlungsbeginn ist auf den Anklager ist der aus dem Prozeß bekannte Krentel. Die Vereinigten Staaten wahrscheinlich noch Die Verhandlung wird in demaal Moskau stattfinden, nämlich als Kaufes.

erkanntgegeben, daß die A. E. G. revolutionären Unternehmungen in Ubrede stellt. in Waune erklärt ebenfalls, nieninen nach Ausland geliefert oder haben.

Abfertigung bei Belfort.

bisher „Spin“. Der Staatsanwalt, der im Prozess außer allem Zweifel steht, kann ein ernsthaftes Argument für die hauptbe „deutsche“ Verschwörung bisher bezugnehmend verneint, hat Glück. Im roten Augenblick der Pariser Blätter in großer Aufmachung von der sensationellen Spionageaffäre und der Bestätigung eines Vadenes, dessen Name angeblich mit dem Namen beginnt.

Die Festnahme erfolgte in einem Dorf bei Belfort, das dem Kriege bekanntes Höhe 512 bei Belfort und in nächster Nähe der Schweizerischen Grenze, die der betreffenden Persönlichkeit von einem Offizier fünf französische Militärpässe übergeben worden waren. Beim Entdecken konnte es sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu

im Besitz aller strategisch wichtigen Punkte im Palmengebiet der Eibdruppen wurde von der in die Luft gesprengt.

Das japanische Kriegsministerium hat vor wenigen Tagen beschlossenen Entsendung Mann nach Schantung, namentlich die reuen ernennen. Freilich raten andererseits die weiblichen Abgeordneten durch befürchtet mus hervor und bei ihren Neben war ihm im lichen Rosen zu verpirnen, die die Frauen den Männern ins irdische Leben wehen. Aber auch das hat sich schon genügt hat Gehalt für die Maßstabstellen und Umstände politischen Lebens gewonnen, ohne aber die größten Maßstab politischer zu werden. Die öffentlichen Lebens schreiben aber gerade weiblichen Mitarbeit und darum um und schädigen, wenn das Interesse der Frauen diesem Gebiete sozusagen ihren Mann zu fle würde. Deshalb bleibt auch für die Frauen sehr selten erwarrene Wahrschritt, ebenso Mann eine Wahrschritt.

Moskaus Anklage gegen D

Der Ingenieurprozess. Die deutsche Botschaft in Moskau ist für der Anklage aus dem Drogenprozess. Es wird bekannt, die Firma Knapp in Waune, die bare Kohlenstaubmaschinen geliefert, über den Ingenieur Vorleht verhandelt habe, und z offenkundigen Unbrauchbarkeit dieser Fabrikate für die Zwecke der Dongrube. Die Ingenieure aus dem Drogenprozess bekommen, um die Geschäfte zustande zu bringen. Auch wird in der Anklageschrift behauptet, im März 1927 sei in der russischen Abteilung der A. E. G. von deren Leiter, Direktor Wegmann, im Besen eines Vertreters des früheren Leiters Vorleht (jetzt in Paris) beschlossenen worden, gewisse Procente von den Lieferungen fremder Firmen abzugeben und zur Unterhaltung der Donnerschmiede zu verwenden. In diesem Sinne seien die Anstellungen Otto und Walter von der A. E. G. nach der erwähnten Sitzung ins Dongebiet gelangt worden. Der Ingenieur Wagner habe angefangen, er selbst sowie die Ingenieure Otto und Walter hätten

